

1. Pfarrname und Name des Fachausschusses / der KA-Gruppierung als Überschrift:

Pfarr St. Georgen an der Gusen, PGR-Fachausschuss Papa Gruber

2. Name der Verantwortlichen und ev. der Mitglieder

Christoph Freudenthaler, Hannes Gammer, Andy Haider, Leopoldine Haslhofer, Stefan Nuspl, Maria Schatz, Christian Piessenberger, Matthias Wagner, Pastoralassistentin Monika Weilguni, Siegi Witzany.

3. Unsere Ziele / unsere Zielgruppe / Was ist uns wichtig

Im Pfarrgebiet St. Georgen an der Gusen waren in den Jahren 1938 bis 1945 etwa 80.000 Menschen inhaftiert, von denen mehr als 40.000 grausam zu Tode kamen. Unter ihnen war auch der Diözesanpriester Dr. Johann Gruber, u. a. Direktor der Blindenanstalt in Linz, der von den Mithäftlingen im Konzentrationslager Gusen liebevoll „Papa Gruber“ genannt wurde.

Der PGR-Fachausschuss Papa Gruber der Pfarrgemeinde St. Georgen an der Gusen hat es sich zum Ziel gesetzt, diese herausragende Priesterpersönlichkeit ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Wir sehen in seiner Biographie und im Speziellen an den Aussagen der Mithäftlinge in Gusen eine gelebte Christuskirche mit einer geerdeten Frömmigkeit und Theologie. Darüber hinaus ist es uns wichtig, das Gedenken an die Opfer der in der Pfarre errichteten Konzentrationslager wach zu halten und daraus Perspektiven für die Zukunft und für die Jugend abzuleiten.

4. Aktivitäten / Das Leben unserer Gruppe / Wo der Glaube bei uns lebendig wird

Im Sinne der genannten Ziele gab es seitens des Papa-Gruber-Kreises innerhalb der letzten Jahre eine Fülle von Aktivitäten, um dieses Anliegen voranzutreiben:

- Die Publikation einer Broschüre (Dr. Johann Gruber – Christ und Märtyrer) und deren öffentliche Präsentation
- Einen berührenden Beitrag zu Johann Gruber in Alexander Hochburgers Film „Gusen. Die vergessene Hölle“
- Einen Beitrag im jüngst erschienenen Heimatbuch der Gemeinde St. Georgen
- Mehrere Lehrerfortbildungsveranstaltungen zu Johann Gruber
- Eine Vernissage mit Bilderzyklen zu Papa Gruber von dem renommierten Künstler Rudolf Burger
- Ein Gedenkkonzert von „Kohélet“ mit Liedern und Texten zur Persönlichkeit Johann Grubers
- Jährliche Firmgruppen, die sich mit Johann Gruber auseinandersetzten
- Gottesdienstgestaltungen und Predigten
- Die Herausgabe eines „Papa-Gruber-Gebetes“
- Bestrebungen zur juristischen Rehabilitation Dr. Grubers (Antrag auf Aufhebung des NS-Urteils, der auf Initiative des Papa-Gruber-Kreises vom RA Dr. Morhinger unter Hinzuziehung der Expertise von Univ. Prof. Dr. Moos am Landesgericht Wien eingebracht wurde)

- Die Initiierung eines Kunstprojektes „Denkstatt Johann Gruber“ in Zusammenarbeit mit dem diözesanen Kunstreferat, den politischen Gemeinden des Pfarrgebietes, dem örtlichen Kulturverein und dem Gedenkdienstkomitee Gusen. Eingerahmt in einer Reihe öffentlicher Veranstaltungen soll das Kunstwerk am Kirchenvorplatz in St. Georgen im Laufe des Jahres 2013 auf Basis eines Wettbewerbes errichtet werden.

Gedenken und erinnern sind seit jeher eine Aufgabe für uns Christen/innen. Umso mehr sind sie ein Auftrag an uns Christen/innen von der Pfarre St. Georgen, auf deren Boden Menschen im Laufe der Geschichte viel Leid zugefügt wurde. Unter ihnen wurden Menschen inhaftiert, weil sie dem Unrecht und der Unmenschlichkeit des NS-Systems ihre christliche Überzeugung entgegengestellt hatten. Menschen wie Marcel Callo, Pere Jacques oder Johann Gruber. Es ist unsere Aufgabe als Christen/innen, dafür zu sorgen, dass Leid, Tod und Vergessen in dieser Welt nicht das letzte Wort haben! In unserem Engagement wird der Glaube an den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus in besonderer Weise lebendig.

5. Wo drückt uns der Schuh / Wo tun wir uns schwer

Das Gedenken an die Opfer der Konzentrationslager wurde in unseren Ortsgeschichten lange tabuisiert. Auch unter den Mitgliedern unserer Pfarre ist die örtliche Geschichte während des Nationalsozialismus und der Umgang mit dieser Geschichte ein höchst sensibles Thema, das mit einer tiefen Wunde verbunden ist. Dieser Situation gilt es mit Verständnis, einer offenen Haltung des Dialogs und einer wertschätzenden Konfliktkultur zu begegnen. Haltungen, die wir insbesondere im Zusammenhang mit der Realisierung des Kunstprojektes oft als herausfordernd empfinden.

6. Unsere Wünsche und Anfragen

Wir würden uns mit dem Herrn Bischof gerne beraten, wie die Würdigung des Diözesanpriesters Dr. Johann Gruber – abseits der örtlichen Initiativen – mit Nachhaltigkeit in der gesamten Diözese gefördert und vertieft werden kann.